

Si cuius uxor constuprata fuerit et propterea maritus capitali sententia delere illam machinauerit, ipsa vero urgente mortis periculo ad episcopum confugerit et auxilium quaesierit, operosiori tamen si potest episcopus labore desudet, ne occidatur. Si vero non potest, nullo modo liceat ei requirenti eam reddere viro ad occidendum, quae se ei obtulit ad defendendum. . . .

Ex concilio T(ri)buriensi. Si maritus uxorem constupratam occidere voluerit et illa ad episcopum confugerit, laboret episcopus, ne occidatur. Si vero non potest, nullo modo reddat eam ad occidendum, quæ se ei optulit ad defendendum.

Das Stück findet sich in der Kanonensammlung der Hs. zu Florenz Laurenziana S. Cruc. V, sin. 7 (Pergament, wohl 12. Jahrh., 113 grossentheils nicht foliierte Blätter, kleinfolio oder quart, zweispaltig¹⁾ auf Bl. 56b. Diese Sammlung, die auch noch andern triburischen Stoff aufgenommen hat²⁾, gehört zu den jüngsten, vielfach abgeleiteten systematischen Collectionen. Sie ist in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. compiliert³⁾. Die Abschnitte, welche Triburer Kanonen enthalten, stammen theils aus Ivo's Decret⁴⁾, theils aus dem Polycarpus⁵⁾, wie an der Hand der

correcti'; die Sammlung gehört also zur Gruppe Anselms von Lucca, ohne mit diesem (Ans. 4, 13—18. 12, 31), oder mit seiner Quelle eines Theils der römisch-rechtlichen (und vieler andrer) Capitel (Thaner in den Wiener Sitzungsberichten LXXXIX, S. 607, n. 33—38, S. 629; unrichtig Conrat, Geschichte I, S. 365, Anm. 9), oder mit seinem Benutzer, dem Polycarp (3, 15, 18—22. 7, 5, 19; Ans. 4, 18 fehlt; vgl. Hüffer, Beiträge S. 103—109) identisch zu sein. 1) Vgl. Bandinius, Catal. codd. lat. bibl. Medic. Laur. T. 4 (1777), col. 52. 53. 2) Vgl. unten Miscelle 10, S. 323, Misc. 11, S. 327 f. 3) Ihr jüngster Bestandtheil scheint eine Decretale Paschalis' II. (1099—1118) zu sein. — Ueber eine nah verwandte Sammlung vgl. unten S. 327, Anm. 6. 4) Ed. Migne, Patrol. lat. T. 161. Vgl. Conrat, Geschichte der Quellen I, S. 378—385. 5) Was aus Drucken vom Polycarpus zu erfahren ist, beschränkt sich so ziemlich auf die Mittheilungen bei Hüffer, Beiträge zur Geschichte der Quellen des Kirchenrechts und des Römischen Rechts im Mittelalter (1862), S. 74—109 und bei Friedberg, Decretum Gratiani col. LXVIII—LXX. Vgl. Conrat a. a. O. I, S. 374—377. — Die bei Hüffer a. a. O. S. 74. 75, nach einer Notiz vom Jahre 1757 in der Bibl. vet. Hisp., erwähnte Hs. des Polycarpus auf der Riccardianischen Bibliothek in Florenz existiert dort noch heute als Cod. 258 (früher S. II, 41), Pergament, 12. Jahrh., 151 Blätter quart; der Polycarp steht Bl. 65b bis Schluss und bricht im 6. Buche ab; vorher geht eine Kanonensammlung historischer Ordnung und verschiedenes Andere, z. B. ein Päpsteverzeichnis, in dem Hand I bis Calixtus (1124), Hand II bis Lucius (1145) reicht, und eine dritte Hand (E)vgenius (bis